

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 RpL. Textzeile-Millimeter 15 RpL. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Ferrari Nr. 251
Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bestandpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 RpL. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 RpL. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 RpL. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 RpL. Zeitungsgebühr zusätzlich 26 RpL. Bestellgeld. Ausgabe A 15 RpL. mehr. Volkshochschule Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 22. September 1938

Nr. 222

Die ganze Welt blickt heute in ungeheurer Spannung auf Godesberg

Roter Mob bereitet Blutbad vor

Dörfer, Städte und Wälder sollen in Flammen aufgehen / Die Mordbrenner haben Sprengkommandos gebildet
Massenkundgebungen in Ungarn und Polen für Abtrennung / Freiheitskampf auch der Karpathen-Ukraine

Ungarn erhebt seine Stimme

Budapest, 21. September. Aus Berichts-gaden zurückgekehrt, erklärte Ministerpräsident Imreedy, er habe zusammen mit Außenminister von Kánya auf dem Ober-folberg eine eingehende Besprechung mit dem Führer und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop über die tschechische Frage geführt. Der Ruf des dortigen Ungariums nach Selbstbestimmung habe im ganzen Lande Ungarns orkanartigen Widerhall gefunden. Die ungarische Regierung fenne ihre Pflicht, die Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, sie zu fördern und ihr zum Triumph zu verhelfen. In diesen geschichtlich bedeutsamen Stunden fenne jeder Ungar nur eine Pflicht, Einigkeit und Disziplin.

Massenkundgebungen in ganz Ungarn

In ganz Ungarn wurden machtvolle Kundgebungen für das Selbstbestimmungsrecht der ungarischen Volksgruppe im bisherigen Staatsverbande der Tschecho-Slowakei abgehalten, wobei mit größtem Nachdruck Oberungarn zurückgefordert wird. Die größte und eindrucksvollste Kundgebung wurde auf dem Budapester Heldenplatz mit rund 300 000 Teilnehmern abgehalten.

Nach einer neueren Meldung aus Budapest haben 62 Soldaten die ungarische Grenze überschritten. Sie übermühten in einem Kühnen Handstreich tschechische Offiziere.

Polnische Note an Prag

Warschau kündigt Friedensvertrag

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 22. September. Aus Warschau wird gemeldet, daß die polnische Regierung am Mittwoch an die Prager Regierung eine Note gerichtet hat. In dieser Note kündigt die polnische Regierung offiziell den Friedensvertrag von 1920 und fordert in kategorischem Ton, daß den Polen an der Olsa die gleichen Rechte, wie den Sudetendeutschen zugestanden werden. Die polnischen Botschafter in Paris und London haben den Auftrag erhalten, die fran-

zösische und englische Regierung von dem Inhalt der Warschauer Note zu verständigen.

Die halbamtliche polnische Ziska-Agentur gibt bekannt, daß die zurzeit dienenden Truppen, die zur Reserve entlassen werden sollten, bis auf weiteres im Dienst verbleiben. Ferner ist die Entlassung der Reservisten, die zu den Manövern eingezogen wurden, bis auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Ganz Polen fordert Eingliederung

Mährisch-Odrau, 21. September. Der Vorsitzende des Verbandes der Polen in der Tschecho-Slowakei Dr. Wolff richtete einen Aufruf an seine Landsleute, in welchem er erklärt: Mehr als einmal haben wir deutlich unseren Willen kundgetan, daß wir in's Mutterland zurückkehren wollen, und dieses Ziel war gebieterisch für alle im Tschener Gebiet wohnenden Polen. Laßt uns handeln. Mit Bestimmtheit und mit Einigkeit.

In der letzten Nacht trafen an der Grenze wieder über 120 Polen ein, die sich so der

zwangsweisen Einziehung in die tschechische Armee entzogen haben. Die in die tschechischen Regimenter gesteckten Polen wurden nach der Schilderung der polnischen Flüchtlinge meist in das sudetendeutsche Gebiet geschickt. Neben den Polen haben gestern auch an 40 Sudetendeutsche die polnische Grenze bei Teschen überschritten.

In Polen steigt die Welle von Protestdemonstrationen gegen Prag von Tag zu Tag. So kam es am Dienstag in vielen Städten zu gewaltigen Volkskundgebungen, in deren Verlauf durch einstimmige Entschlüsse in energischer Weise die Forderungen der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei auf Rückkehr zu Polen unterstrichen und von der Regierung entschiedenes Handeln verlangt wird. Am Donnerstag findet in Warschau eine große Kundgebung für das Tschener Gebiet statt, die vom Lager der nationalen Einigung einberufen wurde. An die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt wurde ein Aufruf gerichtet, in dem es unter anderem heißt: „Die Brüder im Tschener Gebiet sollen es wissen, daß ganz Polen hinter ihnen steht.“

Mussolini für vollständige Lösung

Treviso, 21. Sept. Zum Abschluß des ersten Teiles seiner Besichtigungsreise in Venetien br der Duce am Mittwochmorgens vor einer Massenversammlung in Treviso noch einmal das Wort ergreifen. „Wenn heute die Tschechoslowakei“, so erklärte Mussolini, „einem Augenblick gegenübersteht, den man delat nennen könnte, so deshalb, weil sie nicht nur die Tschecho-Slowakei war, ich sage war — denn binnen kurzem wird man sagen können: war — sondern ein tschechisch-deutsch-nadjarisch-rumänisch-polnisch-ukrainisch-slowakisches Staatsgebilde war. In dem Augenblick, in dem dieses Problem zur Lösung gebracht wird, wiederhole ich meine dringende Forderung, daß es vollständig gelöst wird.“

Untermirierte Eisenbahnbrücken

Georgswalde, 21. Sept. Im sudetendeutschen Grenzort Georgswalde mußten am Dienstagabend und Mittwochfrüh die Bewohner der in der Nähe der Eisenbahnbrücke im Zuge der Straße Georgswalde-Philippsdorf gelegenen Häuser die Wohnungen räumen, da mit einer Sprengung der Brücke gerechnet wird. Auch die Moissburger Eisenbahnbrücke auf der Staatsstraße Rumburg-Neugersdorf ist völlig unterminiert worden. Mit Wagen darf sie nicht mehr befahren werden.

Moskau greift Bonnet scharf an

sp. Warschau, 22. September. Der französische Außenminister Bonnet wird von der gesamten sowjetrussischen Presse in der schärfsten Form angegriffen. Die regierungsmäßige „Iswestija“ veröffentlichte einen offensichtlich von Litwinow-Fintelstein inspirierten Artikel, in dem die französische Linke gegen die Lösungsvorschläge in der tschecho-slowakischen Frage aufgebracht wird. Bonnet — so erklärt das Blatt — betreibe eine verräterische Politik. Prag denke jedoch nicht daran, wenn es auch formell den Plan annehme, zu kapitulieren. Im Falle die Tschecho-Slowakei angegriffen würde, würde sich sofort der Völkerverbund mit der Angelegenheit beschäftigen (!). Bemerkenswert in diesem hochamtlichen Artikel ist, daß nicht mit einem Wort den Tschechen der militärische Beistand Sowjetrußlands zugesichert wird. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß Moskau angesichts der heutigen Lage nicht daran denkt, militärisch einzugreifen.

Prag nimmt an

London und Paris erklären kategorisch, keinen Krieg zu führen

Prag, 21. September. Um 19.20 Uhr verkündete der Prager Rundfunk in tschechischer Sprache, daß die Prager Regierung die englisch-französischen Vorschläge angenommen hat. Der Sprecher betonte mit deutlich fühlbarer Niedergeschlagenheit, daß sich die Regierung zur Annahme gezwungen sah, nachdem ihr Vorschlag, das Problem einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt worden war und die englische und französische Regierung kategorisch erklärt hätten, sie könnten keinen Krieg führen. Der Regierungssprecher forderte dann die ganze Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung auf, weil sie andernfalls den Staat schwer schädigen würde. Die Regierung und der Präsident seien entschlossen, den Staat unter den neuen Lebensbedingungen zu führen.

Nach einer weiteren Meldung hat die Verlautbarung der sogenannten Prager Regierung folgenden Wortlaut: „Die tschecho-slowakische Regierung hat sich unter dem unwiderstehlichen Druck der britischen und der französischen Regierung gezwungen gesehen, schmerz erfüllt die in London ausgearbeiteten Vorschläge anzunehmen.“

Es entspricht der fassam bekannten Taktik der sogenannten Prager Regierung, daß sie mit ihren Entscheidungen immer hinter den Ereignissen nachhinkt. Darum kommt auch, wie das „B.L.“ so treffend bemerkt, Herr Benesch mit seinem Schmerz zu spät. Es erregt Erbitterung, wenn in der Prager Mitteilung davon die Rede ist, daß „schmerz erfüllt“ die Londoner Vorschläge angenommen würden. Herr Benesch empfindet also auch heute noch Schmerz darüber, daß er den Terror gegen die Sudetendeutschen gegen Polen und Ungarn nicht länger forsetzen kann. Die Volksgruppen der Tschecho-Slowakei haben einen ganz anderen Schmerz 20 Jahre lang tragen müssen. Sie werden ihn nicht länger tragen. Auch darüber sollte Herr Benesch mittlerweile ein Licht aufgegangen sein. Bezeichnend für die Verblendung der tschechischen Machthaber ist es, daß sie die Schuld nicht in ihrer eigenen Politik suchen, sondern England und Frankreich anklagen. Der Zweck liegt auf

der Hand: Man sucht die bolschewistische Propaganda gegen Chamberlain und Daladier zu entstellen. All diese Winkelzüge haben keine Bedeutung mehr. Es handelt sich jetzt um nicht mehr und nicht weniger als um die Generalbereinigung der Volkstumsfrage in der Mitte Europas.

Das tschecho-slowakische Pressbüro teilt mit: „Am Mittwoch um 17 Uhr nachmittags empfing der Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Kratocha den französischen und den britischen Gesandten und erteilte ihnen im Namen der Regierung die Antwort auf deren gemeinsame um 2 Uhr früh beim Präsidenten der Republik unternommene Demarche.“ Wie das tschecho-slowakische Pressbüro dieser Meldung beifügt, werden mit dieser Antwort die Verhandlungen über den formalen Vorgang bei der sachlichen Durchführung der Vorschläge aufgenommen, welche die französische und die britische Regierung der tschecho-slowakischen Regierung am 19. September zu machen für notwendig befunden haben.

Berschleppt oder gemeuchelt?!

Herr Benesch, wo sind die Schwerverletzten von Eger?

Eger, 21. September. Zu der ungeheuerlichen Lüge des Herrn Benesch, daß im sudetendeutschen Gebiet Ruhe und Frieden herrsche und daß insbesondere in Eger überhaupt nur ein einziger Deutscher verhaftet worden sei, ist folgendes festzustellen:

Abgesehen davon, daß in Eger eine nicht zu übersehende Anzahl Sudetendeutscher verhaftet, verschleppt oder standrechtlich ermordet worden ist, ist die tschechische Mordgier nicht einmal davor zurückgeschreckt, sich an den verwundeten Deutschen zu vergreifen. Bekanntlich haben die Tschechen nach ihren Feuerüberfällen auf wehrlose Deutsche, die mit Panzerwagen und Geschützen ausgeführt wurden, die Kameraden und Angehörigen durch Sperrefeuer aus MGs daran gehindert, wenigstens die Verletzten in Sicherheit zu bringen. Die Ver-

wundeten wurden vielmehr auf Lastwagen geworfen und angeblich in die Krankenhäuser gebracht.

Bis zum heutigen Tage ist aber keiner dieser Schwerverletzten in ein Egerer Krankenhaus oder in ein anderes sudetendeutsches Krankenhaus der Umgebung eingeliefert worden. Auch ist kein einziger Arzt, wie bekannt wird, zu ihrer Behandlung herangezogen worden. Wenn die hussitischen Mordbrenner ihre Opfer nicht nachträglich noch niedergemeuchelt und irgendwo verscharrt haben, so haben sie diese im günstigsten Fall nach Innerböheim verschleppt, um sie dort als Geiseln zu behalten. Auch in diesem Fall hätten die Tschechen danach eine Methode des politischen Kampfes angewandt, wie sie in Europa seit den Zeiten des blutigen Ziska nicht mehr erlebt wurde.



Godesberg schmückt sich. Das Hotel Dreesen, in dem sich der Führer zum zweiten Male mit Ministerpräsident Chamberlain trifft, im Schmuck englischer und deutscher Flaggen. (Weltbild, Sander-R.)

Mord-Vorbereitungen der Beneš-Banden

Karlsbad, Marienbad und Franzensbad sollen in die Luft fliegen / Aufhäufung von Dynamit und Giftgasen

Graslitz, 21. September. In Aufsitz hat, wie bereits berichtet wurde, die Scharfmacherpartei der tschechischen Armee an den roten Mob Brennstoffe und Chlorgasflaschen verteilt und nach rassistischem Muster Giftgasstrüpps und Dynamitrosen ausgebildet, die die Stadt im geeigneten Augenblick in einen Trümmerhaufen und ein Leichenfeld verwandeln sollen. Die unzweifelbare Tatsache hat in der ganzen Welt Entsetzen erregt und einiges dazu beigetragen, daß der Stab der Weltmeinung über den Raub- und Mordstab des Herrn Beneš gebrochen ist.

Giftgastransporte durch Bolschewissen

Leider beschränkt sich das grauenvolle Vorgehen der hussitischen Katastrophenpolitiker aber nicht auf die Stadt Aufsitz. Es handelt sich keinesfalls etwa um ein eigenmächtiges Vorgehen der Aufsitzer Militärbehörde. Nachrichten, die aus vielen deutschen Städten einlaufen, melden übereinstimmend von geheimnisvollen nächtlichen Transporten, die in den sogenannten Volkshäusern der Roten eintreffen. Lastwagenführer, die gezwungen worden sind, derartige Transporte unter schärfster Bewachung zu übernehmen, erzählen, daß den Risten, die sie führen, ein unerklärlicher Geruch ausströmte. Sie wurden regelmäßig von Kopfschmerzen und Ubelkeit befallen, sobald sie mithelfen mußten, diese Risten in die Lageräume der Roten Wehr zu tragen.

In Graslitz wurden mehrere Lastwagen- sendungen dieser Risten in die Kellerräume des der Herzin Adele Reugebauer gehörenden Hauses in der Richard-Wagner-Straße und im Nachbarhause untergebracht, das der Frau Gindely gehört. Die Bewohner dieser beiden Häuser, aber auch Personen, die sich nur für kurze Zeit darin aufhielten, wurden alsbald von Beschwerden befallen, die für leichte Gasvergiftungen ganz typisch sind.

Im Erdgeschloß des Hauses Reugebauer amtiert die tschechische Staatspolizei. Obwohl nun die Herzin ihre Wahrnehmungen sofort dem Leiter der Staatspolizei, einem gewissen Dr. Wichta, meldete und die Entfernung der Gaslisten forderte, wobei sie auf den Kopf zusagte, daß diese Risten ein bestimmtes Giftgas enthielten, würdigte sie dieser beamtete Spezialist für Massenmorde keiner Antwort. Sein Schweigen bewies eindeutig, daß die ausgesprochene Vermutung richtig ist.

Nacht für Nacht herrscht in den beiden Häusern ein reges Kommen und Gehen der in Militäruniformen gestellten roten Banditen, die die Kellerräume dann mit schweren Koffern und Paketen verlassen. Am Dienstag traf in Graslitz aus Prag ein Transport mit Gasmasken ein, die sofort an die Rote Wehr verteilt wurden. Damit ist auch der Mangel an Gasmasken erklärlich, der die Prager Zivilbevölkerung in diesen Tagen so stark beunruhigte. Die Gasmasken werden zur Ausrüstung der roten Verbrecher benötigt, die nur darauf warten, Giftgasflaschen in die Häuser der Deutschen und nach bolschewistischem Muster in die Folterkeller ihrer Geiselnhaftnisse zu werfen. Die roten Mordbrenner, die an den Abenden in breiter Front hinter einem fächernden Panzerwagen durch die Straßen ziehen, um die Deutschen in die Häuser zu treiben, rühmen sich offen, daß sie nur noch die Zündschnüre ihrer Sprengladungen anzuzünden hätten.

Bäderstädte sollen in die Luft fliegen

In den weltberühmten Kurorten Karlsbad, Marienbad und Franzensbad haben die Tschechen in nächstlanger Arbeit riesige Krafteinrichtungen in den Kellern der großen Hotelpaläste und Kurhäuser angebracht. Ein nach Graslitz zurückgekehrter Unterhändler der Roten Wehr erklärte ganz offen, daß die Deutschen in den berühmten Bädern keinen Stein auf dem anderen finden würden. „Auch die englischen und französischen Schweine dürften dann sehen, wo sie ihre fetten Bürgerbäuche pajazentragen wollten.“

In Silberbad bei Graslitz wurden am Dienstag mehrere Lastautos mit Benzinfassern zur Post und zum Hofgasthaus gebracht und von uniformierter Roter Wehr unter Anführung eines aktiven Feldwebels namens Bondracek entladen. Es handelt sich hier um die gleichen Vorbereitungen zur Massenbrandstiftung, die nun bereits in den meisten sudetendeutschen Orten getroffen worden sind.

Zur gleichen Zeit schaffen die Tschechen ihre eigene Zivilbevölkerung aus dem von ihnen selbst mit Mord, Brand, Giftgas und Sprengungen bedrohten Gebiet. Während die deutsche Bevölkerung mit Gewalt an der Flucht gehindert wird, sind am Dienstag in Eisenberg die Frauen und Kinder der tschechischen Beamten aus der ganzen Umgebung im Roten Volkshaus versammelt und eilig in Lastwagen nach Innerböheimen geschafft worden.

Teufelischer Mordplan

In Komotau sind in der Burg mehrere hundert Sudetendeutsche, darunter zahlreiche Ordner und SS-Männer, in Haft. Am Mitt-

wochvormittag wurde beobachtet, daß in die Mauern der Burg Sprenglader eingebohrt wurden. Ebenso wurde in den Kellern eine Reihe von Mauern angeschlagen und mit Sprengladungen versehen. Es wird daher befürchtet, daß die Tschechen planen, die Burg mit den Gefangenen in die Luft zu sprengen.

Nichttschechen Kanonenfutter

Tschechen und Rotgardisten beziehen kugelsichere Stappstellungen

Budapest, 21. September. Der nach dem tschecho-slowakischen Grenzgebiet entwandte Sonderberichterstatter des Abendblattes „Ny-Közselejt“ meldet, daß an der nord-ungarischen Grenze der Eisenbahnverkehr aus der Tschecho-Slowakei völlig aufgehört hat. In den wenigen Zügen befanden sich als Reisende fast ausschließlich nur noch Frauen und Kinder. Ihren Erzählungen zufolge seien die Tschechen in den ehemals oberungarischen Gebieten daran ge-

Der rote Mob zeigt seine Teufelsfrabe

Sudetendeutsche vor unsäglichen Leiden / Tschechischer Pöbel rührt sich

Regen, 21. Sept. Im gesamten sudetendeutschen Gebiet von Aisch bis herunter an die tschechische Sprachgrenze bei Kuschwarda herrscht der rote Mob. Die sog. Staatsverteidigungswache, die eine Mischung aus wehrfähigen tschechischen Beamten und den „sauberen Helden“ der sog. „Roten Wehr“, dem kommunistischen Pöbel sowie dem sonstigen Unternehmenseigentum der tschechischen Städte bildet, hat sich zum Herrn der Lage aufgeschwungen und nimmt seine Weisungen nur noch von dem meist jüdisch-kommunistischen Rädelsherrn entgegen.

Die Staatsorgane und selbst die Soldaten sind gegenüber den Terrorhorden machtlos oder sehen mit zynischer Gelassenheit zu. Auch am besten Lage wird rücksichtslos ohne Anruf auf alle geschossen, die sich der Grenze nähern, und es sind nicht nur die Soldaten, Gendarmen, Finanzier und die kommunistische Staatsverteidigungswache, sondern auch tschechische Zivilpersonen, die sich im Grenzgebiet herumtreiben, schießen wahllos auf alle Menschen, Männer, Frauen und Kinder, die sich der Grenze nähern.

An Wahnsinn grenzende Vorbereitungen

Die im Reichsgebiet beschäftigten sudetendeutschen Arbeiter wagen bei diesen Zuständen natürlich nicht, an ihre Arbeitsplätze oder in ihre Heimat zurückzukehren. Die Aussagen dieser Grenzgänger von Hof herunter bis zur tschechischen Sprachgrenze bestätigen übereinstimmend, daß der tschechische Janhagel, der im Grenzgebiet sein alleiniges blutiges Terrorregiment errichtet hat, planmäßig und mit systematischen bolschewistischen Methoden alle an Wahnsinn grenzenden Vorbereitungen zur Vernichtung der sudetendeutschen Gebiete getroffen hat.

Alle Straßen und Wege, die Brücken und Stege, die größeren Gebäude in Stadt und Land, die Elektrizitätswerke, Schulen, Kasernen, Rathäuser und Kirchen, alle Eisenbahnbrücken und Tunnel, die Deiche und Wasserläufe sollen mit zur Entzündung vorbereiteten Sprengungen oder Brandstiftungen vernichtet werden. Tschechische Pioniere arbeiten mit Hochdruck Tag und Nacht. Durch das gesamte Waldgebiet an der Grenze entlang ist eine ununterbrochene Kette von hochexplosiven Flüssigkeiten gelagert, die, durch Strom und Heulstreifen miteinander verbunden, den ungeheuren Waldbesitz in Flammen aufgehen lassen sollen.

Barrikaden errichtet

Während die eigentliche Verteidigungslinie, auf die sich diese Mordbrenner und Sprengkommandos nach der Vernichtung zurückziehen sollen, etwa 12 bis 15 Kilometer landeinwärts verläuft, sind im eigentlichen Grenzgebiet zahllose MG-Nester und Geschützstände angelegt, Barrikaden und Straßenperren, Landminen und Fuchslöcher gebaut. Auf der Seewald, unmittelbar an der deutschen Grenze, sind in 1800 Meter Höhe Geschütze in Stellung gebracht, die weit in deutsches Land hineinreichen. Bei Store liegen etwa 300 tschechische Soldaten, die eine sehr starke Verteidigungsstellung ausgebaut haben. Bei Katarina ist ein ganzes Schützengrabensystem angelegt worden.

Kein Stein soll auf dem andern bleiben

Am Tage verhält sich der feige tschechische Mob noch verhältnismäßig ruhig, von den fortgesetzten Bedrohungen und Belästigungen der Sudetendeutschen abgesehen. Aber mit Einbruch der Dunkelheit und vor allem in der Nacht ist der Teufel los. Wenn die verfolgte und gepeinigte sudetendeutsche Bevölkerung geglaubt hatte, daß das Maß ihrer unsäglichen Leiden nicht mehr über-

gangen, internationale Brigaden nach berückichtigtem sowjetpanischem Vorbild aufzustellen. Die Angehörigen dieser schwer bewaffneten Horden besaßen sich u. a. mit der Bespitzelung und Denunziation der eingeseffenen nicht-tschechischen Bevölkerung. Entlang der ganzen Grenze seien anhaltend starke tschechische Truppenbewegungen deutlich erkennbar.

Die Einberufung der wehrpflichtigen Männer in der Tschecho-Slowakei geschehe nach zweierlei Maßstab: der Gestellungsbefehl für die Tschechen sei auf weisem, der für die nicht-tschechische Bevölkerung auf grünem Papier gedruckt, damit die Kommandostellen sofort wüßten, wer als „unzuverlässig“ zu behandeln sei. Die nicht-tschechischen Soldaten müßten in den vordersten Linien bereits jetzt in Stellung gehen. Die mechanisierten Truppen und die Artillerie, die rein tschechisch oder zum mindesten streng marxistisch eingestellt seien, befänden sich in den rückwärtigen Linien.

boten werden könnte, so befehrt sie doch jeder neue Tag oder vielmehr jede neue Nacht, daß die entmenschten Horden unerschöpflich in der Erfindung neuer, grausigster Methoden sind, die ihnen von Beneš ausgelieferten wehrlosen und unschuldigen Menschen zu jagen, mißhandeln und hinzuschlagen. Ohnmächtig müssen sie zusehen, wie die tschechischen Banditen das ganze sudetendeutsche Gebiet für die Vernichtung nach spanischem Muster vorbereiten und die Schergen Beneš machen aus ihren Absichten auch nicht den geringsten Fehlschl. „Keiner von euch deutschen Schweinen“, verfluchen sie ein über das andere, „bleibt am Leben, kein Stein auf dem anderen, Dörfer und Städte und Wälder gehen in Flammen auf. Der Tag der Vernichtung kommt!“

Die eingeschüchterte Bevölkerung magt nicht mehr, ihrer täglichen Arbeit nachzugehen. Zur Erhöhung der Unruhe und Ungewißheit jagt eine Bekanntmachung der sogenannten „Behörden“ die andere, in denen die Bevölkerung mit bevorstehenden Angriffen, Verdunkelungsübungen und ähnlichen Manövern geschreckt wird. Es ist ein unbeschreibliches, über alle Vorstellungen unfähiges Leid, das diese Menschen erdulden müssen. Auf ihren Gesichtern aber — den Lippen darf ja kein Wort entfliehen — ist die anklagende Frage zu lesen: „Wie lange noch?“

Furchtbares Terrorregiment

Die tschechische Staatspolizei unter Führung des durch seinen Sadismus berüchtigten Polizeidirektors Wiedeman, eines Tschechen mit deutschem Namen, übt auch in der Sprachinsel Jglau seit einigen Tagen allen Deutschen gegenüber ein furchtbares Terrorregiment aus. Es werden Hausdurchsuchungen bei den deutschen Einwohnern vorgenommen, wobei die Polizei Einbrecher haust. Alles, was den

Freiheitskampf auch in der Ukraine

Ungeheure Erbitterung wegen Festnahme eines ihrer Führer

Prag, 21. September. Aus Uzhorod (Karpaten-Ukraine) wird gemeldet: Die Unsicherheit der tschechischen Verwaltung in der Karpaten-Ukraine wächst ständig. Um den Satz der Ukrainer gegen das tschechische Regime zu befähigen, hatte die tschechische Regierung den Landwirtschaftsminister Zadina nach Uzhorod entsandt, der aber erfolglos nach Prag zurückkehren mußte. Die Masse der Bevölkerung weigert sich, der tschechischen Mobilmachung Folge zu leisten und vielleicht mit der Roten Armee und den in der Tschechi selbst organisierten kommunistischen Banden gegen Deutschland kämpfen zu müssen. Die Karpaten-Ukraine hat sich seinerzeit unter Zusage völliger Autonomie dem tschecho-slowakischen Staatsverband angeschlossen und will heute bei dessen Zerfall ihre völkische Selbständigkeit zurückhaben und keinen anderen Okkupationsregime im Lande dulden.

Wie in Uzhorod erst jetzt bekannt wird, hat in den Vereinigten Staaten von Amerika bereits eine große Manifestation der dortigen Ukrainer stattgefunden, auf welcher auch die Schaffung einer unabhängigen Karpaten-Ukraine gefordert wurde. Das gefahrene Ukrainertum steht geschlossen hinter dieser Forderung. An dieser nationalen Rundgebung, die von der ODBU (Organisation zur staatlichen Erneuerung der Ukraine) organisiert war, nahmen über 5000 Delegierte aus allen ukrainischen Siedlungen in den Vereinigten Staaten teil. In ihrem Namen hat bereits der ukrainische Bevoll-

Beamten wertvoll scheint, wird beschlagnahmt und mitgenommen. In erster Linie haben sie es auf Gold- und Silbergegenstände und auf Kleidung abgesehen. Die Bezirksstelle der ODBU ist vollkommen demoliert worden. Das übrig gebliebene Mobiliar wurde gestohlen. Auch das Privateigentum des Personals, darunter Mäntel und Kleider, wurde mitgenommen.

Eine ähnliche Meldung kommt aus Landskron, wo die tschechische Polizei sich in den Häusern der Deutschen einquartiert hat. Die Polizeibeamten stoßen die Drohung aus, daß kein Deutscher die Sprachinsel von Jglau lebend verlassen werde, wenig einmal der Augenblick des Aufstandes gekommen sei.

Welches Grauen den blutdürstigen tschechischen Horden vorangeht, zeigt die Tatsache, daß in Reichenberg und in Schönlinde zwei Sudetendeutsche, eine 48 Jahre alte Frau und ein Vater von mehreren Kindern, Selbstmord verübt haben, als die bolschewisierten Kommandos auftauchten. Die Frau rief, sie gehe lieber selbst in den Tod, als daß sie sich von den Tschechen zu Tode quälen lasse.

Chamberlain startet heute vormittag

London, 22. September. Das Interesse der englischen Öffentlichkeit hat sich vollständig auf die heutigen Besprechungen zwischen dem Führer und Ministerpräsident Chamberlain in Godesberg konzentriert. Der britische Ministerpräsident wird heute Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr in einer Maschine der „British Airways“ den Flugplatz Heston verlassen. In seiner Begleitung befinden sich Sir Horace Wilson, Sir William Mallin, Berater des Foreign Office, Mr. Strang und Mr. Humphreys-Davis. — Nach einer Kabinetsbesprechung am Nachmittag wurde der Ministerpräsident vom König in Audienz empfangen, um ihn über die Verhandlungen der letzten Tage und den Besuch beim Führer zu unterrichten.

Sämtliche Londoner Blätter haben Sonderberichterstatter nach Godesberg entsandt, die ausführliche Schilderungen über die Vorbereitungen zu dieser historischen Begegnung geben. Die Linkspresse benutzt die Gelegenheit, gegen die Chamberlainische Politik scharfe Angriffe zu richten. Auch die Leute um Eden und Churchill in der Konserverativen Partei beginnen sich zu regen. Der überwiegende Teil der Öffentlichkeit ist jedoch nach wie vor mit der Politik des Ministerpräsidenten einverstanden, da man eingesehen hat, daß es letzten Endes um Frieden oder Krieg geht. Der „Mann der Straße“ verpiert nicht die geringste Neigung, seine Haut für den Staat des Herrn Beneš zu Markt zu tragen. „Evening Standard“ macht scharf Front gegen die Angriffe der Linkspresse. Das Blatt schreibt u. a., Tatsache sei, daß England an den gegenwärtigen Grenzen der Tschecho-Slowakei kein lebenswichtiges Interesse habe.

Die englische Kabinettsbesprechung dauerte, wie ergänzend gemeldet wird, zwei Stunden und befaßte sich mit einer Prüfung der gesamten internationalen Lage. Eine Entscheidung über die Einberufung des Parlaments ist aufgeschoben worden, bis der Premierminister aus Deutschland zurückkehrt. An zuständiger Stelle wird nunmehr bestätigt, daß der polnische Botschafter und der ungarische Gesandte die Ansprüche ihrer Regierungen bei einer Regelung der sudetendeutschen Frage seit einigen Tagen erhoben haben.

mächtigte in Rom, Professor Dnatskyj, der italienischen Regierung ein ausführliches Memorandum über die Lage der Ukrainer im Karpatenland überreicht, in welchem der unerfüllte Wille der Ukrainer zur Selbstbestimmung ihres Schicksals und Ablehnung jeder fremden Okkupation in der Karpaten-Ukraine klar zum Ausdruck gebracht ist.

Die Nachricht von der Festnahme des stellvertretenden Führers der ukrainischen Volksgruppe, Rohac, in der Tschecho-Slowakei hat in der gesamten ukrainischen Bevölkerung ungeheure Erregung ausgelöst. Die Erbitterung und die Kampfbereitschaft wächst von Stunde zu Stunde. Die Ukrainer sind entschlossen, so schreiben die Budapester Blätter, ihren Freiheitskampf gegen die tschechischen Bolschewisten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu führen.

Kampfanfrage des Nationalrates

Der Nationalrat der Ukraine und die autonome Bauernverwaltung waren am Dienstag zu Ungvar zu einer entscheidenden Sitzung versammelt. Auf dieser Zusammenkunft wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Zentralrat der Ukraine steht sich in diesen schicksalsschweren Stunden veranlaßt, für das Recht und für die Freiheit des ukrainischen Volkes einzutreten. Der ukrainische Zentralrat fordert die Selbstbestimmung im Sinne der Wilsonschen Grundföhrung als Sicherung für die Zukunft des Volkes.

Aus Stadt und Kreis Calw

Mit dem Motorrad verunglückt

Schwerer Verkehrsunfall bei Bad Liebenzell

Zwischen Bad Liebenzell und Dennjacht, etwa 2 Kilometer unterhalb der Kurstadt hat sich gestern Abend auf der Nagoldtalstraße ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang zugetragen. Der Röhleswirt von Hohenwart, Metzgermeister Ernst Leicht welcher sich vom Heuberg kommend mit dem Motorrad auf dem Heimweg befand, rannte, nachdem er kurz zuvor den Scheinwerfer des Rades aufgebunden hatte, gegen einen vorschriftsmäßig rechts und abgeblendet talauffahrenden Pforzheimer Personenkraftwagen. Der Zusammenprall muß mit furchtbarer Wucht erfolgt sein. Leicht stieß zunächst auf den linken Kotflügel des Wagens auf, streifte diesen dann in seiner ganzen Länge, und stürzte einige Meter darauf zu Boden. Seine Verletzungen waren entsetzlich. Der Schädel wies mehrere Brüche auf, und das linke Bein war unterhalb des Knies völlig abgeschlagen; man fand den Unterschenkel 40 Meter von der Unfallstelle im Feld auf. Der Schwerverletzte ist heute früh im Kreiskrankenhaus verstorben.

53 Leistungsabzeichen verliehen

Der Reichsjugendführer hat 53 Jugendgenossen aus allen Gefolgskreisen unseres Bannbereiches das Leistungsabzeichen der HJ verliehen. Eine größere Anzahl von Leistungsbüchern liegt noch zur Bestätigung bei der HJ.

Wirt. Landesbühne: „Wilhelm Tell“

Schillers Feuergeist uns näher denn je
Schillers „Wilhelm Tell“ gehört zum geistigen Besitz der gesamten deutschen Nation. Immer wieder haben sich in Zeiten der Not und Zerrissenheit die Herzen der Besten unseres Volkes an des Dichters glühendem Wort aufgerichtet, das flammend, echt und rein die hohen Ideale Freiheit und Menschenrecht kündigt. Jede Zeit völkischen Ringens gab der

herrlichen Dichtung einen neuen Sinn. Das fühlten wir als das alte Reich zerbrach, als das neue Deutschland sich sieghaft erhob und das fühlen wir heute erneut, da Deutsche jenseits der Grenzen unter unsäglichen Leiden um ihr Volkstum kämpfen. Ja, selten noch hat uns die Kraft der Leidenschaft in Schillers Werk so unmittelbar angerührt wie gerade jetzt, da unsere Herzen voll Liebe und Zorn sind, bereit, die Brüder in Not zu schirmen. Wenn in einer solchen geschichtlichen Stunde

Häubler-Kaffee selbstgebrannt

immer frisch darf niemals fehlen auf Ihrem Tisch

de die Wirt. Landesbühne ihre Gastspielreihe mit Schillers „Tell“ eröffnete, erweiterte sie sich ihrer hohen Aufgabe, nationale Kulturwerte in das Volk zu tragen, würdig. Zumal wenn, wie durch die Inszenierung Gottfried Haas-Berkows, die Deutung des Spiels so gegenwartsnah und ehrlich durchglüht ist. Anstelle eines leeren Pathos erlebte man echte Bewegtheit des Herzens. Sinnvolle Zusammenziehungen und Erreichungen kamen der Aufführung zugute, die mächtig auf die theatralisch-dramatischen Höhepunkte, den Rittschwur, die Apfelschuß, und Rächerzene in der hohen Gasse, als wirksamste Komponenten des Schauspielers aufbereitete. Diese Szenen waren künstlerische Leistungen von großer Eindringlichkeit.

Den Tell spielt Wolf Martini, der neue Charakterheld der Landesbühne, mit verhaltener Kraft, jung, stolz und männlich. Brutal und scheidend scharf ist Herbert Döberauer als Reichsvogt Gessler, eine eindrucksvolle Spielleistung gebend. Neben dem von Hans Kroner sicher gestalteten Mitinghansen war Karlheinz Schäfer ein prachtvoll echter Staufacher. Seine Szenen mit Hobby Kraus als Staufacherin gehören zu den schönsten des Abends. Tells Gattin Hedwig gibt Gertrud Seitz die mütterliche Wärme,

welche diese edelste aller Frauengestalten des Dichters auszeichnet. Hervorgehoben seien noch Karl Schnell, der als Walter Fürst eine feine Sprachkultur offenbarte, und Günther von Droscheks bei aller Leidenschaft zuchtvoller Melodist.

Zu dem auf elf Aufzüge zusammengedrängten Geschehen hat Alfred Gabel farbenfrohe Bühnenbilder geschaffen, die wohl gefallen konnten. Das mit sicherer Hand gestaltete Spiel fand den dankbaren Beifall des stark besetzten Hauses. Man hätte sich einen besseren Auftakt für die neue Veranstaltungssreihe unseres Theaterings nicht wünschen können.

Wieder Jungenschaftsführerlager in Calw

Vom 2.-9. Oktober wird in der Jugendherberge in Calw ein Führerlager für die Jungenschaftsführer des Jungvolks durchgeführt, das wieder unter der Leitung des Jungbannführers stehen wird. Die Jungenschaftsführer, die aus dem ganzen Banngebiet zusammenkommen, erhalten hier das Nützige, das sie zur Schulung der Pimpfe brauchen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart
Ausgabedatum am 21. Sept. 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Vorwiegend heiter und warm, bei südlichen Winden leicht bewölkt, vereinzelt Frühnebel.

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Keine wesentliche Änderung der Wetterlage.

Nagold, 21. September. Seinen 82. Geburtstag begeht morgen Spinnereibesitzer Louis Reinfelder von hier. Der Jubilar erfreut sich noch großer Nüchternheit.

Talheim, 21. September. Für den zu ungefähr 50 Zentner geschätzten Ertrag des Gemeindegüter wurden 263,50 RM. gelöst. Der Preis bewegte sich zwischen 4 und 8 RM für den Zentner.

Birkenfeld, 21. Sept. Der Einbruchsbieb-

NSDAP. Schwarzes Brett

Hitler-Jugend

HJ. Bann Schwarzwald (401). L.-Stell-Leiter. Sämtliche zu dem Vortragsabend in Nagold einberufenen Jg. treten um 16.15 Uhr am neuen HJ-Heim an. Hier werden die Privatquartiere, sowie die Vortragsstube ausgegeben. Jeder Teilnehmer hat ein Sprungfest mitzubringen. Wer nicht antritt, erhält keine Vortragsstube.

Stahl in der Milchzentrale hat sich rasch aufgeklärt. Zwei schulpflichtige Jungen drehten die Sache miteinander. Der eine stieg durchs Fenster ein, der andere stand solange Schmiede. Man kam der Geschichte aber rasch auf die Spur, weil einer der Täter seinen Kameraden das Geld zum Kauf von Eis spendierte.

Pforzheim, 21. Sept. Eine Gruppe der auf Einladung Dr. Kays in Deutschland weilenden 400 französischen Wirtschaftsvertreter stattete der Goldstadt einen Besuch ab, wobei sie Gelegenheit hatten, die hiesige Schmuck- und Uhrenindustrie kennen zu lernen. Sie besichtigten ferner das Schmuckmuseum, die Rundfunkgerätefabrik Schaub und das Münsterdorf Deschelbronn. Dann fuhren sie weiter nach Wilbhad.

Rottweil, 21. Sept. Bekanntlich lief am 31. August die Anmeldepflicht für das im Privatbesitz befindliche Gold, das mit dem gleichen Tag seinen Wert als Zahlungsmittel verlor, ab. Ein Einwohner in Sulgen hatte in seiner Wohnung nahezu 900 Mark in Gold versteckt und es unterlassen, es der Reichsbank anzubieten. Der Mann wurde jetzt der Staatsanwaltschaft vorgeführt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlags-Verwaltung: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Anmeldung zur staatlichen Gebäudebrandversicherung

Alle Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichtet haben (auch Rohbauten, sobald sie unter Dach gekommen sind) oder bestehende baulich oder durch Hinzufügung oder Entfernung von Zubehör verändert haben oder die ihre Gebäude nach Preisen vom 1. August 1914 zu hoch oder zu niedrig zur Brandversicherung eingeschätzt oder in eine zu hohe Gefahrenklasse eingeteilt glauben, werden zur entsprechenden **Anmeldung beim städt. Steueramt** aufgefordert.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß durch eine bloße Vormerkung von Amts wegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die Anmeldung durch den Gebäudeeigentümer nicht ersetzt und daß ferner bei Unterlassung der Anmeldung eines unterversicherten Gebäudes zur Höhe der Entschädigung im Brandfall auf der Grundlage des Versicherungsanschlages berechnet wird.

In letzter Zeit ist eine ganze Reihe Umbauten und andere bauliche Veränderungen noch nicht angemeldet worden.

Die Erledigung liegt im Interesse der Gebäudeeigentümer und wird alsbald erwartet.

Calw, den 21. September 1938

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. **Ohne Feder, ohne Eisenbügel.** Für schwere Brüche die Patente 423 513, 445 991. Leib- und Nabelbandagen, Suspensorien.

Haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Mahnfertigung-Garantieschein.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-S, Obelsbergstraße 28

Kostenlos zu sprechen in: Calw: Hotel Adler, Samstag, 24. Sept. 2-6 Uhr. Herrenberg: Gasth. z. Bahnhof, Montag, 26. Sept. 8-12 Uhr.



Welche Frische ist jetzt in der Puhhammer! Sort sind die muffigen Gerüche! Wie sauber sind die stark ver-fetteten Mopfransen und Bohnerlöcher wieder geworden! Selbst der alte Staubpinsel ist vor Frische kaum wiederzuerkennen. Solch eine IMI-Ver-neuerung hat die Puhhammer öfter nötig.

Wir bewährt sich da IMI, das Mädchen für alles! Und was sagt die Hausfrau, wenn sie IMI's Säub-erungsarbeit bewundert: ... ein guter Geiß - der Geiß nach IMI

imi

Stadt Calw.

Abwehr des Kartoffelkäfers

Nächster Suchtag ist Freitag, der 23. September 1938.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in Calw beim „Schiff“, für Alzenberg und Wimberggebiet beim Schulhaus in Alzenberg.

Grundstücksbesitzer, die sich am Absuchen ihrer Kartoffelfelder und (größeren) Tomatenpflanzungen nicht beteiligen, haben strenge Bestrafung zu erwarten.

Die Eigentümer von Kartoffelfäcker werden veranlaßt, beim Übernachten auf das Vorhandensein von Larven des Kartoffelkäfers zu achten (siehe Schaubild am Rathaus).

Calw, den 22. September 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. September 1938, im Gasthaus zum „Eöwen“** in Oberhaugstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Johannes Burkhardt
Sohn des Ludwig Burkhardt, Landwirt, Oberhaugstett

Rosa Abriou
Tochter d. Michael Abriou, Sägemerkerbesitzer, Glasmühle-Breitenberg

Kirchgang 1 Uhr in Oberhaugstett

Zuverl. Person
für dort. Gebiet als Bezirks-leiter ges. Hoh. Dauerverd. Berufgl. (Kostenfreie Einführ.) Gehring & Co. Kom.-Ges. Unkel/Rhein 2020

Zu verkaufen:

Bücherstank, Schreibstisch
Stür. Kleiderwäschekrank
Metallbetten mit Matratzen
Damenfahrad, Bilder
Rohlenherd mit Gas
sowie Sonstiges
Alles gut erhalten
Pforzheim, Bertholdstraße 41

In schöner Lage der Stadt ist ein etwa 1300 qm großer

Bauplatz

zu verkaufen.
Interessenten erhalten nähere Auskunft unter F. M. 222 durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frohe Tage in Stuttgart!
103. Cannstatter Volksfest
bis 26. September 1938
Riesenvergnügungspark - Bierpaläste - Neckaruferbeleuchtung
Volksfesttanzen - Volksfestschießen
24. und 25. September, je 15 Uhr **Pferderennen**

Frau oder älteres Mädchen

wird für einige Stunden des Vormittags in kl. Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Sie sind Geschäftsmann

Ein Mann, der vorwärts streben muß. Bedienen Sie sich also des wirksamsten und energischsten Werbemittels, der Zeitungsanzeige, und machen Sie durch ihren Mund die Deffentlichkeit auf Ihr Geschäft und seine Angebote öfters aufmerksam.

Schlachtvieh

sowie trüchtige Kühe
Kälberkühe, Kinder

kauft jederzeit
Erich Senfried
Dobel

Neue Familien * Alte Geschäfte

Für das Kleinkind: **Die Wäscheausstattung**
 Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten**
 Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken
 Für Trauerfälle: **Trauerkleidung,**
 schwarze Stoffe, schwarze Schürzen

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich

Alfred **Ruof** Calw
 Biergasse 2

Kinderbeihilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine
 werden angenommen



Erstlingswäsche

kauft man gut und billig bei

Adolf Assenbaum
 Oberes Ledereck

Wie immer

so kauft man auch heute wieder

Kinderbadewannen
Gasherde
Kehrichtelmer

und andere Geschenke gut und preiswert bei

K. Griebler, Altbürgerstraße

Eigens für Sie gemacht -

das ist Maßkleidung!

Der sorgfältige, genau für Ihre Gestalt berechnete
 Zuschchnitt formt den Anzug oder den Mantel ganz
 nach Ihren persönl. Erfordernissen und Wünschen.
 Hierbei leistet der erfahrene Meister Entscheidendes

Fürs neue Heim

Die schöne Zimmer- oder Küchenuhr
 vom Fachgeschäft **Hans Hahn, Badstraße 5**

Wenn zwei Hochzeit machen ...

Nein, natürlich schon wenn sie sich verloben
 und vor dem Eingehen des Ehebundes erst
 recht, geben sie das frohe Familienereignis
 ihrem Freundes- und Bekanntenkreis durch
 eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ be-
 kannt. Sie machen sich und ändern damit eine
 Freude, ersparen unnötige Schreiberei, also
 viel Zeit und tatsächlich auch Geld. Denn
 diese mit gepflegtem Geschmack gesetzten
 Familienanzeigen sind ja gar nicht teuer!

Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“
 macht immer Freude!

Brautkränze, Brautschleier
Emilie Dollinger, am Markt

Karl Eppinger, Uhrmacher und Optiker,
 Badstraße 14 und 17, Telefon 301

Uhren, Optik, Schmuck-Waren
Tauringe, Tafel-Besteck

Standesnachrichten

aus der Stadt Calw und den Nachbargemeinden

Berichtszeit vom 1.-10. September

Geburten:

in Calw: 5. Sept.: Deurer, Hans-Jörg, Calw,
 Schloßwiesenweg 2, 1. Kind der Eltern; 5. Sept.:
 Sattler, Helga Elisabeth Augusta, Stammheim
 1. Kind der Eltern; 8. Sept.: Starzmann, Helmut
 Friedrich, Hirtau, Bahnhofs, 2. Kind der Eltern;

in Altburg: keine;

in Stammheim: keine;

in Althengstett: keine;

in Hirtau: keine;

in Bad Liebenzell: 14. Sept.: Gissibl, Willy Her-
 bert, Bad Liebenzell, 3. Kind der Eltern;

in Bad Teinach: 31. August: Bächle, Waltraut
 Berta, Bad Teinach, 3. Kind der Eltern.

Heiraten:

in Calw: 10. Sept.: Daur, Reinhard Adolf, Met-
 zingen, mit Schoellen, Margarete Berta, Calw,
 Altbürgerstraße;

in Bad Liebenzell: 1. Sept.: Thiele, Georg mit
 Heuser, Emma Berta, Bad Liebenzell; 4. Sept.:
 Handte, Karl Georg mit Zeeb, Anna, Bad Lie-
 benzell;

in Bad Teinach: 5. Sept.: Wittich, Karl Hermann
 mit Pfrommer, Anna Maria, Wohnort Cam-
 bridge/Novak (USA).

Sterbefälle:

in Calw: 8. Sept.: Herrmann, Emma Frieda,
 Stammheim, Delmühle, 81 J.; 10. Sept.: Kappeler,
 Willy, Unterlengenhardt, 2 1/2 J.; 10. Sept.: Böcher,
 Martin, Borort Alzenberg, 74 1/2 J.;

in Altburg: 9. Sept.: Luz, Christine Barbara, Wel-
 tenichswann, 84 J.;

in Stammheim: 8. Sept.: Sigt, Dorothea, Stamm-
 heim, 58 J.

Aussteuern

liefert in bester Ausführung

Daur
 am Markt
 Gardinen · Teppiche · Vorlagen

Tauringe, Uhren für das Heim,
Bestecke, Geschenkartikel

kauft man preiswert ein im

Fachgeschäft für **ZAHN** Lederstraße

Empfehle mich zur Ausführung schöner

Wäsche- und Namen - Stickereien

und zum

Nähen der Knopflöcher

bei billigen Preisen

Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber



Kinderwagen / Sportwagen
Stuhlwagen / Kinderbetten

finden Sie in reicher Auswahl

im Fachgeschäft

Binder, Bahnhofstraße

Alles
für das Kind

Körperpuder, Kinderseifen,
 Sauger, Babywagen, Milch-
 zucker und sämtliche Nähr-
 und Kräftigungsmittel

Drogerie Bernsdorff

Kinderbettstellen
Kinderbadewannen

Carl Herzog
 EISENHANDLUNG

Wenn ein neuer Erdenbürger
eingetroffen ist

zeigen die glücklichen Eltern das freudige
 Ereignis in der „Schwarzwald-Wacht“ an. Das
 entspricht nicht nur einer guten, altbewährten
 Sitte, es ist auch die beste und bequemste
 Lösung, die frohe Nachricht allen Bekannten
 und Freunden mitzuteilen. Man erspart eine
 Menge Schreiberei und besitzt selbst in der
 geschmacksicher gestalteten Anzeige ein Do-
 kument der Erinnerung, das sich im Sippen-
 buch aufbewahrt, recht gut ausnimmt.

Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“
 macht immer Freude!

Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“)
Wasch- und Haushaltsmaschinen
Tafelbestecke

kauft man preiswert und in großer Auswahl bei
Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber

Bücher bindet
Bilder rahmt

Aug. Endreß
 (Eingang durch Buch-
 handlung Häußler)

Wie lange wollen Sie noch warten . .

bis Sie wenigstens für Ihre Kinder die neuesten Erkenntnisse
 der Wissenschaft auf dem Gebiete der Ernährung verwerten?
 Als Spezialitäten aus dem Neufornhaus empfehle ich Ihnen

Gebirgshaferlocken **Pauly Nährspeise**
Gebirgshafermark **Vollkornzwiebackmehl**
Gebirgshafermehl **VollzuckerDr.Klop er**

und andere, spezielle Diät-Nahrungsmittel wie
 Mandelmilch, Pinienkern-Emulsion, Soyakraft
 (milchfreie Säuglings- und Kindernahrung)
 Pflanzensäfte: Möhre, Spinat, Apfel, Traube
 etc. Zusatzkost: Kalksalf, Kalknährsalf etc.

Reformhaus

Peiffer

Trauerhüte, Sterbewäsche
Sargdecken und Kissen

Emilie Dollinger, am Markt

Wenn Sie an festlichen Tagen Ihre Gäste mit etwas
 Besonderem überraschen und erfreuen wollen, ich berate
 und bediene Sie gern. Meine große Auswahl an

Feinkost und Weinen

genügt hohen Ansprüchen.

Das Feinkostgeschäft für erlesene Qualität

Käte Schunk, Bahnhofstraße 29

Telefon 217

3% Rabatt